gInnen selbst und ihre Verbände als auch auf Forschung und Lehre der Sprachheilpädagogik in den neuen Bundesländern eingegangen wird.
Sprachheilpädagogik in Deutschland – was/wie war das? Ist sie im Niedergang? Hat sie weiterhin eine Existenzberechtigung/möglichkeit neben der freiberuflichen/angestellten Akademischen Sprachtherapie/Logopädie? Was bedeutet Inklusion für sie? Diese Fragen werden im Kapitel 7 erörtert.
Eine Kurzbiographie, Gedanken über „Lehre und Forschung (des Autors, Anm.) im Wandel der Zeit" (S. 122 f.), die Aufzählung aller vom ihm betreuten DoktorandInnen in Reutlingen, Köln und München und ein umfassendes Literaturverzeichnis schließen das Werk ab.
Vieles von GROHNFELDT Angesprochenes ist in Österreich (noch?) nicht in Diskussion: Sprachtherapeutische Berufsbilder gibt es alleine im schulischen Bereich („SprachheillehrerInnen", derzeit als LehrerInnenFORTbildung an manchen Pädagogischen Hochschulen, früher als eigene LehrerInnenAUSbildung, die Stellung der Sprachheilpädagogik in der kommenden LehrerInnenAUSbildung NEU ist dem Rezensenten nicht bekannt) und medizinischen Bereich (LogopädInnen; Bakkalaureat an der Fachhochschule, Masterausbildung möglich).
Die Stellung der österreichischen Sprachheilpädagogik im Zielzustand der UN-Konvention über die Rechte von behinderten Menschen (2006) ist noch nicht geklärt, weder auf Bundes- noch auf Landesebene. Die von GROHNFELDT dazu hier publizierten Gedanken für den deutschen Bereich sind geeignet, die Diskussion über die Relevanz für und Auswirkungen der Inklusion auf die Sprachheilpädagogik auch in Österreich zu bereichern.
GROHNFELDTs vierzigstes Werk, welches er selbst als „(...) sehr viel persönlicher verfasst (...) fast schon eine Art Resümee (...) aber auch ein Blick nach vorne." (S. 128) charakterisiert, ist geprägt von Nachdenklichkeit und regt den/die LeserIn zum Nachdenken an, ... für Österreichs SprachheilpädagogInnen eigentlich zwingend. „Wer das scheinbar Beständige festzuhalten versucht, der wird es noch am ehesten verlieren" (S. 118).

Michael KALMÁR

KOLLBRUNNER, Jürg:
Psychosoziale Beratung in Therapieberufen.
Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2017, 104 Seiten
ISBN 978-3-8248-1215-8



Dieser Ratgeber eignet sich für Fachleute in der Logopädie, Sprachheilunterricht, Physiotherapie, Ergotherapie, Ernährungsberatung und Mütter- und Väterberatung. Der Autor ermutigt in dem Buch diese Fachleute, ihre Fertigkeiten und Kenntnisse in der Beratung zu nutzen und zu erweitern. Er erläutert hilfreiche Einsichten und notwendige Haltungen und Verhaltensweisen. Ebenso führt er eine Fülle an praktischen Hinweisen für die Gesprächsführung an. Wie wirken welche Worte und welche Gesten in der Beratung? Welche Gefahren gibt es im Gespräch? Was sind förderliche Verhaltensweisen?

Durch die übersichtliche Struktur aus thematischen Schwerpunkten und dem zeitlichen Verlauf der Beratung ist ein schnelles Informieren möglich. Ein eigener Teil ist der Elternberatung gewidmet.

Ulrike SIGL

MAYER Andreas / ULRICH, Tanja (Hrsg.):
Sprachtherapie mit Kindern
Ernst Reinhard Verlag, München 2017, 547 Seiten
ISBN 978-3-8252-8714-6, € 39,99



Das vorliegende Buch ist ein umfassendes Lehrbuch der kindlichen Sprachstörungen im Vor- und Grundschulalter. Es deckt die Bereiche Phonologie, Semantik, Grammatik, Pragmatik, Schrift, Sprechflüssigkeit und Kommunikation ab. Andreas MAYER und Tanja ULRICH als HerausgeberInnen, konnten anerkannte ExpertInnen für die jeweiligen Beiträge als AutorInnen gewinnen, und damit inhaltlich den aktuellsten Stand abbilden. Es werden die einzelnen sprachlichen Störungsbilder von ein oder mehreren kompetenten SpezialistInnen umfassend nach den folgenden Kriterien erläutert: der ungestörte Spracherwerb, die Symptomatik der jeweiligen Sprachauffälligkeit, die diagnostischen Möglichkeiten, die therapeutischen Ansätze und die mögliche Umsetzbarkeit im Unterrichtskontext. Anette FOX-BOYER und Sandra NEUMANN klären das Kapitel der Aussprachestörungen. Tanja ULRICH gibt die Möglichkeit, uns in die lexikalischen Störungen zu vertiefen. Hans-Joachim MOTSCH und Stephanie RIEMANN klären das umfassende Feld der grammatikalischen Störungen. Stephan SALLAT und Markus SPREER setzen die Akzente in den pragmatischen Störungen. Andreas MAYER weitet sich in den Schriftspracherwerbsstörungen aus. Patricia SANDRIESER und Dana-Kristin MARKS beschäftigen sich mit den Redeflussstörungen und schlussendlich wird uns der Mutismus durch Kerstin BAHRFECK, Katja SUBELLOK und Anja STARKE näher gebracht. Somit ist dieser Lehrbuchband sehr repräsentativ für den state of the art in der Sprachheilpädagogik. Was das Buch aber für mich besonders auszeichnet ist der gelungene Versuch der Verschmelzung von Theorie und Praxis. Nicht zuletzt durch das jeweils letzte Unterkapitel jeder beschriebenen Sprachstörung, das sich konkret mit den möglichen Ansätzen im Unterrichtskontext befasst. Auch die sonstigen Abschnitte des Buches sind geprägt von klarer Strukturierung und Verständlichkeit in Hinblick auf die Arbeit mit den eigentlich Betroffenen. Spezifische Icons durchziehen das Lehrbuch, wie beispielsweise jenes, das auf darauf folgende konkrete Beispiele, die im sprachtherapeutischen Setting relevant sein können, aufmerksam macht. Oder ein Icon, dass auf Definitionen hinweist, deren Kenntnis für das Verständnis der folgenden Textabschnitte von Bedeutung ist.
Ein absolut gelungenes Grundlagenbuch für SprachheilpädagogInnen, das ich jeden und jeder ans Herz legen kann.

Klaudia FRUTSCHNIGG